

Der Schweinemord

Von R. Walther Darré

Reichs- und preußischer Minister für Ernährung
und Landwirtschaft

*Damit es nicht gleich zensiert wird, habe ich gewisse Reizworte besser gleich selbst zensiert. Der Vorgang an sich ist jedoch dermaßen ungeheuerlich, dass wir schleunigst davon Kenntnis nehmen sollten, denn wer aus Fehlern der Vergangenheit nicht lernt, läuft Gefahr, ein weiteres Mal in eine solche Situation zu geraten. Wie perfide, dass man uns aus der Vergangenheit nicht lernen lässt, indem man uns wesentliche Vorgänge verschweigt, uns Nachkommen also weder in Schule noch den Massenmedien über derartige Fehlentscheidungen und ihre Folgen unterrichtet, eine völlig unnötige, möglicherweise sogar geplante Hungersnot nach dem 1. WK.
(Der Text ist hier entnommen und von mir leicht abgeändert, dort findet sich auch das besprochene Buch: <https://endederluege.blog/>)*

Schweinemord, Schweinepest oder Corona – fast ein Krimi

Ich war ehrlich verwundert von einem gut organisierten Schweinemord zu erfahren, der sich vor über 100 Jahren zugetragen hat. Sofort kam mir in den Sinn, daß es doch zu merkwürdig ist, daß ich darüber noch nie etwas gehört oder gelesen hatte.

Jetzt, nachdem ich das Buch von Richard Walther Darré gelesen habe, stechen die Parallelen zu Schweinegrippe & Co., sowie zu Corona förmlich ins Auge.

Im Jahre 1914 – das Deutsche Reich wurde gerade in einen furchtbaren Krieg hineingemauschelt – saßen XXX schon auf vielen wichtigen Posten, bekleideten Hochschul- und Professorenstellen, waren als Berater der Regierung tätig und

die Presse wurde durch sie beherrscht. Damals gab es die uns bekannten – viel mächtigeren Propagandainstrumente – wie Radio, Fernsehen und Weltnetz noch nicht. Und trotzdem schaffte es eine gerissene Clique von sich auserwählt wählenden Kreaturen, die öffentliche Meinung zu steuern.

Einige Auszüge aus dem Buch „Der Schweinemord“ möchte ich Ihnen hier vorstellen. Lesen Sie diesen „Krimi“ um zu verstehen, wie der XXX schon immer wirkte. Selbst ernannte „Experten“ und „Wissenschaftler“ – wir kennen es von Schweine- und Vogelgrippe, von Corona und vielen weiteren Merkwürdigkeiten unserer Zeit – geben den Ton an und ziehen die Fäden der Politikmarionetten.

Das deutsche Volk hat XXX aber ein Recht, über diese Vorgänge aufgeklärt zu werden, damit ihm an diesem Beispiel die Erkenntnis aufgeht, welche verderbliche Rolle die Volksverräter – XXX – spielten und als Ergebnis 750.000 deutsche Volksgenossen – unschuldige Mütter, Kinder, alte und gebrechliche Männer und Frauen – in den Kriegsjahren 1914 bis 1918 buchstäblich verhungern ließen. Auf der „Walstatt der Heimat“ blieben 3/4 Millionen deutscher Menschen, die z. T. hätten gerettet werden können, wenn der XXX es nicht anders gewollt hätte. Die geschichtliche Hauptlehre, die das deutsche Volk neben den wirtschaftlichen Lehren aus der Betrachtung des Schweinemordes ziehen muß, liegt auf der Hand: Auf ewig muß es seine Ohren vor XXX Ratgebern und Theoretikern peinlichst verschlossen halten. (Aus dem Vorwort Walther Darrés)

...

Als man später merkte, daß die tatsächlich vorhandenen Kartoffelbestände größer waren, war es bereits zu spät. (Einfügung: sie waren sogar erheblich größer, 3 Mio Tonnen nicht verfütterter Kartoffeln verfaulten anschließend, weil sie in der dann anfallenden Menge gar nicht zu verwerten waren)

Der Schweinebestand war inzwischen der statistisch zu niedrig erfaßten Kartoffelmenge angeglichen worden. Aufbauend und vertrauend auf eine falsche Statistik entschloß sich die Regierung also zur Zwangsabschlachtung von rund 9 Millionen Schweinen innerhalb eines Zeitraums von 3 Monaten! Eine unglaubliche Leichtfertigkeit und Vertrauensseligkeit der Behörden und maßgebenden Politiker sollte entscheidend sein für die Fleischarmut der nachfolgenden 3 1/2 Kriegsernährungsjahre. Und niemand wurde zur Verantwortung gezogen!

Die Folgen des Schweinemordes machten sich nun bereits bemerkbar: Knappheit an Fett, verdorbenes Fleisch durch unzureichende Aufbewahrung und geringe Erfahrungen bei der Fleischkonservierung. Vor allem aber stiegen auf dem Schweinemarkt die Preise erheblich an. Die freisinnige „Vossische Zeitung“ der XXX Ullstein schreibt unterm 17. Juni 1915 plötzlich:

„Hätten wir den Bestand an Vieh durchgehalten, und, wie man jetzt weiß, wäre es im großen und ganzen möglich gewesen, so hätten wir angemessene Preise behalten. Aber dann kam die Kartoffelpanik, und nun begannen die überstürzten Massenschlachtungen und damit der Zwang zum Ankauf durch die Kommunen. Diese und das Militär legten notgedrungen jeden Preis an, und so wurden die Forderungen der Produzenten und Händler dementsprechend immer höher.“ (S. 89/90)

Solche hinterhältigen Methoden dienen nie nur dem vordergründigen Zweck – in dem Fall der Schwächung der gehassten Gegner – sondern in den vielen Einzelfällen auch gleichzeitig der persönlichen Bereicherung. Wer Kenntnis über zu erwartende Verordnungen und Gesetze hat ist sehr leicht in der Lage, daraus einen unvorstellbaren finanziellen Vorteil zu ergaunern, wie wir lesen können:

Während also draußen Hunderttausende deutscher Volksgenossen für die Verteidigung der deutschen Grenzen und der im Hinterland befindlichen Deutschen ihr Leben hingaben, benutzten vorwiegend XXX Viehhändlerkreise, die sich auf Grund ihrer XXXeigenschaften vom Militärdienst drückten, die Gelegenheit, die Lage auszunutzen und das Volk auszubeuten. (S. 93/94)

Doch das große Ziel – die Zermürbung der Heimatfront und die Zersetzung der Volksseele – wurde nicht aus den Augen verloren.

Es sollte später noch schlimmer kommen. Um die drohenden Abschlachtungen zu beschränken – die Hausschlachtungen nahmen einen bedrohlichen Umfang an – folgte die verstärkte Abschachtung der Rinderbestände, die letzten Endes zu der großen Fleischnot, die bis über das Kriegsende hinaus dauerte, führte. In einer von der Fortschrittlichen Volkspartei dem Kriegsernährungsamt im Mai 1917 vorgelegten Denkschrift wird berichtet, daß in der Zeit vom 1. September 1916 bis 1. März 1917, also genau einem halben Jahre, allein 13 Millionen Schweine neuerdings abgeschlachtet wurden. (S. 95)

... und die Hungerblockade der Feinde von außen konnte die unsägliche Zermürbungsarbeit der inneren Feinde unterstützen.

Diese unsinnigen Eingriffe in die Erzeugung, entgegen dem Rate von wirklichen Fachleuten und Praktikern, die man aber bewußt nicht heranzog, weil sie zu viel verstanden, mußten unsere Wirtschaftslage immer ungünstiger beeinflussen. Erfassen und Verteilen der Ware, ohne Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Erzeugung, kennzeichneten unsere Kriegswirtschaft, und hier lag zum nicht unerheblichen Teil die Ursache der inneren moralischen und politischen Zermürbung unseres Volkes und damit des Kriegsverlustes. Die gesunden Ansichten konnten sich nicht genügend durchsetzen, weil XXX Professoren und sonstige Nichtfachleute es verhinderten. Außerdem sprach hier die Zusammensetzung des Reichstages mit, in dem 110 Sozialdemokraten, 42 Demokraten, 91 Zentrumsmänner, unter Führung eines Erzberger stehend, saßen, und der gänzlich verständnislos geblieben war oder bleiben wollte. Wir sehen so, wie die ernährungsfeindliche, parlamentarische Mehrheit des Reichstags mit rauher und verständnisloser Hand in die landwirtschaftliche Produktion eingriff. Insbesondere die letzten Eingriffe in die Ferkelbestände trafen die Landwirtschaft und in der Auswirkung die Verbraucher schwer. Die fortgesetzte Umstellung der landwirtschaftlichen Betriebsformen war außerdem eine der schlimmsten Belastungen des deutschen Bauerntums, die aber noch zu ertragen gewesen wäre, wenn ihr im Interesse der Ernährung des gesamten Volkes ein Erfolg beschieden gewesen wäre. Vom ersten bis zum letzten „Schweinemord“ zieht sich wie ein roter Faden das Versagen des Parlamentarismus – teils bewußt, teils unbewußt – in allen wichtigen Fragen der Kriegsernährung, also in Dingen, die die breiten Massen des Volkes urpersönlich als Magenfrage betrafen.

Ein Versagen, das um so schwerer wiegt, als die Mehrzahl dieser Parlamentsparteien vorgab, die Interessen dieser breiten Schichten besonders zu vertreten, dabei aber, wie das Kriegsbeispiel „Schweinemord“ zeigt, gemeinsam mit XXX Landesverrätern hier Volksverrat im wahrsten Sinne des Wortes beging und die Massen im Stiche ließ. Das ist der Schluß, den wir aus der historischen Entwicklung des Schweinemordes ziehen müssen. (S. 99)

W. Darré nennt die Täter beim Namen und belegt ihre zersetzende Tätigkeit anhand vieler ihrer Reden, Zeitungsartikeln und auch Propagandaschriften. Ganz nebenbei ein vielleicht interessantes Detail: selbst Konrad Adenauer – zu

dieser Zeit schon in der Politik tätig – taucht auch in diesem Krimi auf.

Ein großer Teil der sog. Sachverständigen war XXX Abstammung und wollte deshalb nicht nationalwirtschaftlich denken. Weil sie im Gewande eines Wissenschaftlers erschienen und sich in ihrer XXX Geschäftigkeit überall hineindrängten, hatten sie mit ihren „vaterländisch“ getarnten Methoden Erfolg und lieferten damit Deutschland an die Feindbundstaaten aus. Dies beweist die Denkschrift Eltzbacher, die bereits im Dezember 1914 in Druck gegeben wurde, und auf Grund deren dann unter Bezugnahme auf die zu geringen Kartoffelmengen die Pressepropaganda für den Schweinemord einsetzte. Zu dieser Zeit konnte man aber noch gar keinen Überblick über die zu erwartende Höhe der Kartoffelernte haben. Im Gegensatz zur Meinung der militärischen Kreise, daß der Krieg nur von kurzer Dauer sei, deshalb wohl ein Schweinemord leicht überwindbar wäre, rechneten vorwiegend die XXX Schweinemordpropagandisten mit einer langen Kriegsdauer. Gerade bei langer Dauer des Krieges mußte ein Abschlachten größerer Viehbestände besonders reiflich überlegt werden, um für die nächsten Jahre durchhalten zu können. Hier liegt also eines der Beweismittel, daß die Schweinemörder als politische Vertreter der XXX Internationale die Aufgabe hatten, Deutschland von innen heraus zu vernichten. (S. 124)

Sie können es gerne als Verschwörungstheorie abtun oder, so machen es die XXX auch sehr gerne, die Diskussion zu diesem Thema auf das Nebengeleis lenken und über den Sinn oder Unsinn von Fleischernährung debattieren. Es geht hier nicht um Fragen der gesunden Ernährung, sondern unseres Überlebens als Volk.

Wer die Frage zum Sein und Wollen des XXXtums nicht stellen will ist verloren, gesteuert oder eben XXX!

Lesen Sie diesen „Krimi“, Sie werden hoch erstaunt darüber sein wie Propaganda schon damals funktionierte. Und hoffentlich verstehen Sie dann auch wie heute Corona funktioniert!